



Kinderhaus Murkel,
Knütgenstr. 14-16, 53721 Siegburg

Staatskanzlei des Landes NRW
Herrn Ministerpräsident
Dr. Jürgen Rüttgers MdL
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

Kinderhaus Murkel

Knütgenstraße 14-16
53721 Siegburg

(02241 / 57057
E-Mail: murkel.2@t-online.de
Internet: www.murkelnet.de

Zeichen / Datum Ihres Schreibens

Unser Zeichen :

Datum: 12.07.2007

Beschwerde über Herrn Thomas Jarzombek, MdL CDU

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rüttgers,

hiermit beschwere ich mich über die Aussage von Herrn Jarzombek zum neuen Kinderbildungsgesetz.

Herr Jarzombek hat „ 7 Gründe für das neue Kinderbildungsgesetz“ ins Internet gestellt, in denen er darlegt, warum dieses Gesetz notwendig ist.

Abgesehen davon, dass einige Ausführungen schlicht und ergreifend falsch sind, diffamiert er, insbesondere mit den Ausführungen der ersten beiden Punkte, den Berufsstand der Erzieher/Innen!

Bildung im Kindergarten ist erstmalig am 21.12.1971 mit der Verabschiedung des Kindergartengesetzes NRW festgeschrieben worden.

Zu diesem Zeitpunkt fand die bildungspolitische Diskussion über die vorschulische Erziehung in der BRD ihren Höhepunkt. Die besondere Leistung dieses Gesetzes war, dass es Bildungsauftrag und Bildungsinhalte beschrieb.

Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder vom 29.10.91 löste das Kindergartengesetz ab und schrieb den Bildungsauftrag fort.

Zum 01.08.2003 ist eine Vereinbarung über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder von diversen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege und den kommunalen Spitzenverbänden in NRW verabschiedet worden.

Seit den 70er Jahren ist Bildung per Gesetz festgeschrieben und wird von Erzieher/Innen auch als ihr Arbeitsauftrag betrachtet.

Wie kommt Ihr Parteimitglied und Mitglied Ihres Landtages Herr Jarzombek dazu, zu behaupten, im Kindergarten findet nur Betreuung statt und Bildung gäbe es nur per Zufall? Laut Aussage von Herrn Jarzombek wird diesem Bildungsnotstand in den Kindergärten jetzt mit dem neuen KiBiz begegnet.

Bitte empfehlen Sie Ihrem werten Parteimitglied einmal die Lektüre der o.g. Gesetze und Vereinbarungen!

In der Vereinbarung über die Bildungsarbeit in Tageseinrichtungen wird festgehalten, dass es bei dem Begriff „Bildung“ nicht nur um Aneignung von Wissen und Fertigkeiten geht, sondern vielmehr darum Kinder insbesondere u.a. in den sensorischen, motorischen, emotionalen, kognitiven und sprachlichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Erzieher/Innen absolvieren eine dreijährige Fachschulausbildung, um in die Lage versetzt zu werden, Kindern eine optimale Förderung im o.g. Sinne zu ermöglichen.

Die Aussage von Herrn Jarzombek, dass die Grundschule nun das Know-How für Erzieher/Innen liefern soll, die von Bildung keine Ahnung haben, ist eine Frechheit der besonderen Güte!

Ein Grund für das schlechte Abschneiden beim PISA-Test war auch die wenig differenzierte Förderung von Kindern aus sog. bildungsfernen Familien.

Wenn unter Bildung in erster Linie Wissensvermittlung verstanden wird, wird Schule dem Anspruch der Kinder auf Erziehung und Bildung nicht gerecht.

Hier können etliche Lehrer/Innen durchaus von Erzieher/innen – die „nur“ eine Fachschulausbildung haben - lernen, Kinder intensiver zu beobachten und ihrem Entwicklungsstand angemessen zu fördern.

Dass eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule flächendeckend nicht gewährleistet ist, ist das Ergebnis von einem sehr unterschiedlichen Ausbildungsniveau von Erzieher/Innen und Lehrer/Innen.

Damit verbunden ist auch ein teilweise widersprüchliches Verständnis von Bildung.

Herr Jarzombek leitet daraus ab, dass nur wer studiert hat, - die Lehrer/Innen - weiß, was Bildung ist und dieses Know-How an die nicht „gebildeten“ Erzieher/Innen vermitteln muss. Andere europäische Länder sind schon klüger und begegnen diesen Hürden in der Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule z.B. mit einem gemeinsamen Grundstudium von Erzieher/Innen und Lehrer/Innen.

Somit ist eine kollegiale, fachliche und konstruktive Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe gewährleistet.

Ich bitte Sie, zu veranlassen, dass Herr Jarzombek das besagte Papier mit den Verunglimpfungen des Berufes der Erzieherinnen / des Erziehers aus dem Internet nimmt.

Gehen Sie doch bitte einmal in die Tagesstätten und machen sich ein Bild, was Erzieher/Innen leisten.

Die Arbeit wird immer anspruchsvoller und umfangreicher (mehr verhaltensauffällige Kinder, Bildungsdokumentation, Familienzentrum, Sprachförderung,.....)!

Das Ausbildungsniveau wird aber nicht angehoben und die Entlohnung auch nicht verbessert. Auch das neue Kinderbildungsgesetz ist eine Mogelpackung für Erzieher/Innen, Kinder, Eltern und Träger.

Weniger Erzieher/Innen sollen in Zukunft mehr Kinder fördern, die Förder- und Arbeitsbedingungen der Erzieher/Innen werden nicht verbessert. Bisher geltende landeseinheitliche Standards sollen abgeschafft werden.

Warum werden die, die das Gesetz umsetzen müssen –die Erzieher/Innen- nicht mit in die Planung einbezogen?

Das Geld, das für die Erstellung und Versendung der Broschüre „Rückenwind für jedes Kind“ ausgegeben worden ist, hätten Sie viel sinnvoller in Fachtagungen / Austausch mit Erzieher/Innen und Parlamentarier investieren können.

So hätten Herr Jarzombek und andere Mitglieder Ihres Landtages, die keine Ahnung von der umfangreichen und vielschichtigen Arbeit in Kindertagesstätten haben, eine Vorstellung von den Arbeitsbedingungen bekommen und wären eher in der Lage, verantwortungsvolle Aussagen bzw. Entscheidungen zu treffen.

Ich lade Sie herzlichst ein, die Arbeit in unserer Kindertagesstätte kennen zu lernen. Wir betreuen 80 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren und meine Kolleginnen und ich würden Ihnen sehr gerne vermitteln, welche Rahmenbedingungen von der Politik geschaffen werden müssen, um Kinder zu verantwortungsbewussten Mitgliedern dieser Gesellschaft zu erziehen.

Diesen Brief lasse ich Herrn Jarzombek ebenfalls zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage: „7 Gründe für das neue Kinderbildungsgesetz“ von Herrn Jarzombek